

Amtzeller zum 50. Mal beim Blutritt dabei

Edmund Geiger hat nur dreimal gefehlt – Ritt ist Familientradition

Von Carolin Steppat

AMTZELL - Edmund Geiger aus Amtzell nimmt dieses Jahr zum 50. Mal am Weingartener Blutritt teil. Anlässlich dieses Jubiläums blickt er zurück auf besondere Erlebnisse.

Der schwarze Zylinder ist in Würde gealtert, man sieht im die vielen Jahrzehnte, die er bereits im Einsatz ist, an. Er war schon bei brennender Sonne, Starkregen und sogar bei Schnee im Einsatz. Seit Jahrzehnten begleitet der elegante Hut die Männer der Familie Geiger aus Amtzell jedes Jahr beim Blutritt in Weingarten.

Edmund Geiger, Jahrgang 1958, ist dieses Jahr zum 50. Mal dabei mit der Blutreitergruppe Amtzell – wie schon sein Vater und auch sein Großvater, die allesamt mehrere Jahrzehnte mitgeritten sind. Nur drei Mal konnte er nicht daran teilnehmen. Zweimal aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes und einmal war das Pferd an Hufrehe erkrankt.

Der Blutritt hat schon immer einen hohen Stellenwert in der Familie, wie Geiger berichtet: „Für meinen Vater war der Blutritt noch wichtiger als Weihnachten und Ostern. Er ist fast 60 Mal mitgeritten.“ Früher habe seine Familie noch eigene Pferde besessen. Der Großvater, wie auch der

Vater, seien noch mit der Kutsche nach Weingarten angereist, erst viel später habe man dann den Traktor beziehungsweise das Auto mit dem Pferdeanhänger benutzt. Edmund Geiger selbst nimmt am Blutritt teil, seit er acht Jahre alt ist. Angefangen habe er als Ministrant, aber mit 14 Jahren sei dann der Talar gegen Frack und Zylinder getauscht worden.

Gerne blickt er zurück, besonders die Anfangsjahre beschreibt er als kleines Abenteuer. „Für uns Buben war das immer ein Erlebnis, wenn wir vom Hof in die Stadt gekommen sind.“ Schon mit 12 oder 13 Jahren, ganz genau weiß er es nicht mehr, sei er am Nachmittag von Christi Him-



Edmund Geiger mit seiner Reiterkleidung, bestehend aus Zylinder, Handschuhen, Fliege und Frack. FOTO: CAST

melfahrt, nachdem er bei der Amtzeller Prozession mitgeritten war, alleine nach Weingarten geritten. Dort durfte er dann bei den Pferden übernachten, die zu dieser Zeit noch traditionell im Gasthof Sonne mitten in Weingarten untergebracht waren.

Abends heimlich losgezogen

Abends, so erzählt er schmunzelnd, sei er dann heimlich losgezogen in die Stadt und habe dort in die Wirtschaften gelinst. Aber nicht zu lange, denn um fünf, spätestens sechs Uhr, sei man dann zum Blutritt losgezogen. Und einmal, als Ministrant, habe er ein Pferd reiten müssen, auf das

sich kein anderer mehr getraut habe. „Edmund, probier' du mal,“ habe dann der Gruppenführer zu ihm gesagt und ein kleines Lächeln huscht über sein Gesicht: „Aber ich habe es in den Griff bekommen.“

Heutzutage sei es gar nicht mehr so einfach, Pferde für den Blutritt zu finden, erzählt er. Die Musik, die vielen Menschen, das sei Stress für die Pferde, den mittlerweile viele Pferdebesitzer scheuen. Es würde für ihn deshalb immer schwieriger, ein Pferd für den Blutritt zu finden. Anfangs seien die Amtzeller mit ungefähr 30 Tieren geritten, dann wurden es zwischen 20 und 30 Pferde. Die

letzten zehn Jahre werden es jährlich weniger, Stück für Stück. Leider, sagt Geiger.

Für ihn hat der Blutritt auch nach fünf Jahrzehnten noch nicht an Faszination verloren. Geiger: „Wenn der Dekan Ekkehard Schmid den Segen mit der Heilig-Blut-Reliquie erteilt und man den Zylinder zieht, dann ist das ein besonderer Moment. Auch noch beim 50. Mal. Da klopft dann immer noch das Herz.“

Der Blutritt

Der Blutritt in Weingarten findet zu Ehren der Heilig-Blut-Reliquie statt, er gilt als größte Reiterprozession Europas. Jedes Jahr am Blutfreitag, einen Tag nach Christi Himmelfahrt, findet er statt. Bei der Prozession wird die Reliquie durch Stadt und Fluren getragen, begleitet von zahlreichen Musikkapellen und bis zu 2500 Reitern. Erstmals erwähnt wurde der Blutritt Anfang des 16. Jahrhunderts. Bereits 400 Jahre zuvor gab es in Weingarten die Heilig-Blut-Verehrung. Aus diesem Grund feiert Weingarten dieses Jahr 925 Jahre Heilig-Blut-Verehrung. (cast)



Schon als Ministrant (2.v.l.) nahm Geiger beim Blutritt teil. FOTO: PRIVAT

Webbo Werkzeugbau gilt als „Ansporn und Vorbild für andere“

Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut besucht während ihrer Kreisbereisung auch Amtzell

Von Vera Stiller

AMTZELL - Wirtschafts- und Arbeitsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat ihre regelmäßigen Kreisbereisungen im Land am Mittwoch mit einem Besuch im Landkreis Ravensburg fortgesetzt. Während der Vormittag dem Ravensburger Pharmadienleiter Vetter wie dem Gespräch mit Vertretern aus Regionalplanung und Wirtschaft gehörte, machte sich die Ministerin am frühen Nachmittag ein Bild von der Amtzeller Webbo Werkzeugbau Oberschwaben GmbH.

Firmengründer und Geschäftsführer Axel Wittig führte die Besuchergruppe, darunter auch Landrat Harald Sievers, Bürgermeister Clemens Moll, Bundestagsabgeordneter Axel Müller (CDU) sowie die beiden Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU), durch einen Betrieb, der sich in gut zehn Jahren von einem Fünf-Mann-Betrieb zu einem „Hidden Champion“ im Werkzeugbau mit 100 Mitarbeitern entwickelt hat. Nicole Hoffmeister-Kraut lobte die „vorbildliche unternehmerische Leistung“, die vielen auf dem Weg in die unternehmerische Selbständigkeit „als Ansporn und Vorbild dienen kann“.

Die überwiegend mittelständische Maschinenbaubranche, so die Ministerin weiter, stelle eine „wesentliche Säule des Industrie- und Innovationslands Baden-Württemberg“ dar. Umso mehr gelte es, die in-

habergeführten Betriebe zu stützen und dafür zu sorgen, „dass viel Geld im Unternehmen bleibt“. Angesichts des Fachkräftemangels sagte Hoffmeister-Kraut: „Die Beschäftigten müssen als die zentralen Erfolgsfaktoren in den Fokus gerückt und bei den anstehenden Transformationsprozessen mitgenommen werden“.

Besonders freute sich die Ministerin darüber, „dass sich Webbo auch in der Nachwuchsförderung engagiert“ und mit zwölf Ausbildungsbotschaftern „an unserer gleichlautenden Initiative teilnimmt“. Zusammenfassend war die Ministerin davon überzeugt: „Wirtschaft sichert Menschen die Arbeitsplätze und sorgt für Wohlstand.“ Gerade der Besuch in Amtzell mit einem überzeugend auf-tretenden Axel Wittig habe sie in ihren Bemühungen bestärkt: „Baden-Württemberg soll innovativ, wirtschafts-stark und lebenswert bleiben.“

Im Rahmen der Reihe „SZ öffnet Türen“ können sich Interessierte zu einer kostenlosen Betriebsbesichtigung bei Webbo anmelden. Die Türen des Unternehmens sind am Donnerstag, 6. Juni, ab 16.30 Uhr geöffnet. Anmeldungen sind möglich übers Internet unter: www.schwaebische.de/WEBO oder telefonisch unter der Rufnummer 07522 / 91682-51. Anmeldeschluss ist am Montag, 3. Juni.



Bei ihrem Besuch in Amtzell ließ sich Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (Zweite von rechts) von Geschäftsführer Axel Wittig (rechts) das Unternehmen Webbo vorstellen. FOTO: VST

Polizeibericht

Autofahrer unter Einfluss von Drogen

KISSLEGG (sz) - Anzeichen von Betäubungsmitteln stellten Beamte des Verkehrskommissariats Kisllegg am Dienstag gegen 18.30 Uhr bei einem ausländischen Autofahrer fest, den sie auf der A 96 kontrollierten.

Nach einem positiven Drogentest veranlassten die Polizisten bei dem 25-Jährigen die Entnahme einer Blutprobe, untersagten die Weiterfahrt und erhoben eine Sicherheitsleistung von 700 Euro. Dies berichten die Beamten.

Anzeige

SCHWÄBISCHE ZEITUNG ÖFFNET TÜREN



Jetzt zur Führung anmelden

Innovative Werkzeugtechnologien aus Amtzell

WEBO ist für die Herstellung von komplexen Betriebsmitteln für Getriebeteile und den Powertrain weltweit bekannt. Neben den Bereichen Bauteilentwicklung, Prüfstands- und FEM- Berechnung, Prototypenherstellung, Prozessentwicklung, Konstruktion und Präzisionsfertigung, Montage und Try-Out bietet WEBO seinen Kunden ein vollständiges Produktportfolio an. Am Hauptstandort in Amtzell arbeiten derzeit 80 Mitarbeiter. Weitere Standorte gibt es in Bosnien sowie den USA.

In Kooperation mit



Donnerstag, 06.06.2019 | 16.30 Uhr

Hier melden Sie sich an: www.schwaebische.de/WEBO oder telefonisch unter 07522 91682-51

Schwäbische Zeitung Wangen | Eselberg 4 | 88239 Wangen i. A.

Anmeldeschluss: Montag, 03.06.2019, Teilnahmepätze sind begrenzt.

